



Ausgabe: Nr. 42

Herbst 2017

Themenschwerpunkte:

- **Leitartikel: Alt und dennoch jung und attraktiv!**
- **50 Jahre SCJ – Party und mehr**
- **Dürfen wir mal träumen...**
- **1. Mai Ansegeln**
- **Veerefahrt 2017**
- **Sommersegellager der Jugend**
- **Kehrausregatta / Sommerfest**
- **Opti-Reviermeisterschaft**
- **Segeltörn ab Flensburg in die Dänische Südsee**
- **Segeltörn Rund Mallorca**
- **Terminkalender 2018**

Wettfahrtsleiter gesucht!

Der SCJ veranstaltet seit vielen Jahren erfolgreiche Regatten auf dem Rursee.

Sie wurden immer mit eigenem Personal durchgeführt. Dies soll so bleiben. Wer hat Interesse sich zum Wettfahrtsleiter beim DSV ausbilden zu lassen um Uli Stein in den nächsten Jahren zu unterstützen und auch ihn dann gegebenenfalls als Sportwart abzulösen.

Bitte meldet Euch per Email beim Vorstand des SCJ.

Uli Stein (Sportwart) und Hans-Jürgen Dännart (Vorsitzender)

Nikolauswanderung

Wir treffen uns am **10 Dezember, um 11 Uhr** auf dem SCJ-Gelände, um von dort aus bis zum Nachmittag mit Pausen zu wandern. Ab ca. 15 Uhr gibt es Kaffee, Kuchen und Glühwein und die Nikolausbescherung im Clubhaus. Wer nicht wandern will, ist auch herzlich nur zum Kaffee eingeladen.

Eine Bitte an alle Teilnehmer: Kuchen oder Gebäck mitbringen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Allerdings bittet der Nikolaus um Bekanntgabe aller teilnehmenden Kinder, um entsprechende Vorbereitungen zu treffen.

(Kontakt H.J. Dännart)!

Alt und dennoch jung und attraktiv!

Die Segelsaison 2017 ist schon wieder vorbei. Alle Boote aus dem Wasser und still ruht der See. Aber wie heißt es so schön: Nach der Saison ist vor der Saison. Im November werden die Termine für 2018 festgezurr. Ein High Light ist schon seit Monaten in der Planung: die 50 Jahresfeier des Segelclub Jülich e.V. Ein Festausschuss hat schon mehrfach getagt und hat Erstaunliches auf den Weg gebracht. Wir werden am 16. Juni 2018 auf dem Gelände und im Gebäude des SCJ am Rursee ganz groß feiern. Bitte merkt Euch den Termin und erlebt gemeinsam wie **alt und dennoch jung und attraktiv** Euer Verein ist und bleiben wird.

Wir können froh sein, so ein schönes Gelände zu besitzen, wo die ganze Familie sich gut den ganzen Tag aufhalten kann. Apropos: Familien! Wir haben im August 2018 einen neuen Termin im Programm geplant:

Familiensegeltage! Alle Eltern sind herzlich eingeladen mit ihren (Klein-) Kindern gemeinsam zu segeln, spielen, feiern, kochen und zu essen. Der SCJ begleitet die Teilnehmer mit erfahrenen Seglern und Clubbooten des SCJ.

Ich glaube, wir sind da auf dem richtigen Weg, die Kinder mit ihren Eltern untereinander bekannt zu machen und sie fest in das Clubleben einzubinden.

Das gutes und fundiertes Engagement Früchte trägt, hat uns die Jugendabteilung gezeigt. Unsere jungen Segler waren zahlreich auf den Regatten vertreten und richtig erfolgreich. So haben unsere Optikinder bei der Opti-Reviermeisterschaft Rursee als beste Mann-

schaft vom Rursee einen funkelneuen Opti der Yachtschule Dreyer gewonnen. Herzlicher Glückwunsch an die Mannschaft, Trainer und Jugendwarte!!

Und wie steht es mit unseren Erwachsenen? Sie segeln fleißig mit den Clubbooten und ihren eigenen.

Schön wäre es, wenn wir, wie schon im Frühjahr von mir andiskutiert, nach dem Verkauf der 2 alten BMs ein neues, **robustes attraktives, pflegeleichtes und sportliches** Kielboot erwerben könnten!?

Ich hätte da was im Auge (Hinweis Wassersport Becker Rursee vertreibt solch ein Schiff) aber die Kosten übersteigen zurzeit den Rahmen. Gebt uns Tipps, wie wir so ein RAPS Boot finanzieren können.....man wird ja mal träumen dürfen. Wie habe ich im Frühjahr formuliert:

Wer also Augen und Ohren in der Szene aufhält, kann sicher dazu beitragen, den SCJ Bootspark auf einen neuen und attraktiven Stand zu bringen. Sponsoren sind natürlich auch sehr gerne gesehen. Jetzt aber freuen wir uns auf die Nikolauswanderung am 10.12. ohne vorher schon jetzt allen zu danken für die geleistete Arbeit im Vorstand, bei den theoretischen und praktischen Ausbildungen, den Arbeitseinsätzen, den SCJ Veranstaltungen und den vielen Sonderdiensten.

Liebe Grüße,
Euer Hans-Jürgen

PS: Wir sehen uns hoffentlich zur Nikolauswanderung?!

50 Jahre SCJ 2018 – Party und mehr

Erste unverbindliche Informationen zum Festtag am 16. Juni 2018 vom ORGA Team.

Wir haben schon mehrfach getagt und das ist dabei herausgekommen.

Wir wollen den ganzen Tag auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten des Segelclub Jülich feiern.

Ab 11.00 Uhr werden wir die geladenen Ehrengäste aus der Politik, den Segelverbänden, den Segelvereinen des Rursees und Sponsoren sowie unsere Mitglieder des SCJ in einem festlichen Rahmen herzlich begrüßen.

Es werden sicher eine ganze Reihe von gut gemeinten Grußworten vorgetragen, so dass danach eine Stärkung **aller** Gäste mit feinen Häppchen und Getränken aller Art willkommen sein wird. Zu dieser Gelegenheit wird das Quintett "Jazz4u" aufspielen und uns mit herrlicher Jazzmusik verwöhnen.

Am frühen Nachmittag wird dann der offizielle Teil beendet und wir gehen zum gemütlichen über. Die SCJ Mitglieder und die dagebliebenen Gäste erwartet ein buntes Programm, welches an vielen „Themeninseln“ auf dem SCJ Gelände angeboten wird. Im sogenannten „Schuppen“ werden Fotos, Dias und Videos aus den letzten 50 Jahren kontinuierlich gezeigt. Selbstverständlich denken wir auch an die Kinder.

Im Laufe des Nachmittages wird es zur Stärkung Kaffee und Kuchen (Spenden der SCJ Mitglieder) geben, so dass wir es uns gut gehen lassen können.

Am frühen Abend gibt es dann ein gemeinsames Abendessen. Dazu bedarf es im Vorfeld einer offiziellen Anmeldung und Zahlung. Das Menu und der Lieferant sind sorgfältig ausgesucht und verspricht Gutes und manch Überraschendes.

Zur gleichen Zeit des Abendessens wird uns die "Nubbel Combo" mit Musik und Schlagern aus den vergangenen 5 Jahrzehnten unterhalten. Wenn es dann etwas später ist, legt ein DJ fetzige Musik auf, um auch die Jungen und junggebliebenen Mitglieder und Gäste zum Abzappeln aufzumuntern. Das Ende ist offen, ebenso der Getränkewagen mit Bier, Wein und alkoholfreien Getränken, alles gegen kleines Entgelt. Also zögert nicht und merkt Euch ganz dick im Kalender den Termin 16. Juni 2018 vor.

Dürfen wir mal träumen.....

Der Verein feiert seinen runden Geburtstag, 50 Jahre jung, das Clubhaus hat in den letzten Jahren eine neue Küche erhalten und ist vor kurzem mit einer großen Terrasse und neuem Sanitärbereich aufgefrischt worden und wie sieht es im Aufenthaltsraum aus.....? Wäre da nicht auch ein wenig mehr Gemütlichkeit angesagt?

Wäre es nicht schön, wenn wir bis zum Sommer 2018 eine selbstgebaute Loungebank, (Hochlehner aus Holz und Kunstleder) über Eck im Bereich der Holzvertäfelung im hinteren Bereich des Aufenthaltsraum realisieren könnten?

Die vorhandenen Tische und Sessel (Vorstandssessel der Forschungsanlage Jülich aus den 60er Jahren sind in die Jahre gekommen, aber in der Szene mega in) passen perfekt dazu, wenn die Farbe der Loungebank entsprechend gewählt wird.

Auch die vorhandenen Tische können vorerst weiter verwendet werden. Sessel und Tische sind variabel zu stellen und können allen Gelegenheiten angepasst werden.

Die Arbeiten könnten von handerklich begabten SCJ Mitgliedern erledigt werden. Bauanleitung, Hölzer, Polster und Kunstleder (also gesamtes Material) werden vom Verein gestellt.

1. Mai: Ansegeln bei winterlichen Temperaturen

Herrschten noch am Vortag am Rursee frühlingshafte Temperaturen bei strahlendem Sonnenschein, so rieb sich mancher Segler am 1. Mai beim Blick auf das Thermometer verwundert die Augen: Unerbittlich zeigte dies winterliche 8,5 Grad an! Zudem noch ein trübe Wolkendecke, die eher zu einem Novembertag als zum Wonnemonat gepasst hätte. Immerhin hörte aber zum Mittag der Regen auf. Der guten Stimmung der zahlreichen Seglerinnen und Seg-

PS:

Es wird auch eine neue SCJ Chronik aufgelegt und spätestens am Tag verkauft und an besondere Menschen verschenkt.

Matthias Classen verspricht Großes!!!

Das genaue Programm wird im Frühjahr veröffentlicht

Helfende Hände am Tage sind gerne gesehen.....

Euer Vorstand und ORGA Team 50 Jahre SCJ

Die Genehmigung zu den Materialkosten in Höhe von ca. € 1.500,- könnte in der Jahreshauptversammlung erzielt werden.

Wer macht mit, den Traum zeitnah nach der Jahreshauptversammlung zu realisieren....?

Euer Vorstand

Ansprechpartner:

Takelmeister

Mario Mechernich

Telefon: 01573 4901035

Email: m.mechernich@web.de

Details:

Sitzecke durch Mario geplant und mit Mitgliedern gebaut: Kostenpunkt: ca 1500 Material: Holzunterkonstruktion. Separate Beziehung einer Platte mit Schaumstoff und Stoff. Einzelne Stücke somit zur besseren Reparatur und Pflege entfernbar. Größe: 4,70m mal 3m. Bank unten offen. Tische davor. Sitzhöhe normal. Hochlehner.

Ca 1 Wochenende Arbeit vor Ort je nach Zahl der Anwesenden.

Vereins stehen wird. Zum Schluss der Begrüßung wies der erste Vorsitzende auf eine kleine, aber durchaus symbolträchtige Neuerung hin. Am Fahnenmast des Vereins weht nunmehr auch die Europaflagge, die in Zeiten der zunehmenden Europafeindlichkeit ein sichtbares Zeichen pro Europa setzen soll.

Sportwart **Uli Stein** nahm anschließend die Ehrung der Sieger der Clubmeisterschaft vor. Clubmeister im Jahr 2016 wurde **Jürgen Schneider**, dicht gefolgt von dem letztjährigen Clubmeister **Rainer Harnacke** auf Platz zwei

und **Hans-Jürgen Dännart** auf dem dritten Platz.

Anschließend ging es auf das Wasser. Viele Segler trotzten den winterlichen Bedingungen und nutzten den aufkommenden Wind zu einer ersten Ausfahrt. Andere fachsimpelten im gut geheizten Clubhaus und genossen den Tag am warmen Kamin bei Kaffee und Kuchen.

Kurz: ein gutgelaunter SCJ feierte bei gutem Wind und kühlen Wetter einen schönen Maifeiertag.

Veere-Fahrt 2017

Wie angeblich mal ein schlauer H-Boot Segler gesagt haben soll: „Wer in der Lage ist, den 3.-ten Platz zu ersegeln, ist prädestiniert über diese Regatta einen Bericht zu schreiben“. Somit haben wir die Ehre mit Erhalt des Uli-Derek Veere Preis die Ereignisse der Veere-Fahrt 2017 aus unserer Sicht zusammenzufassen.

Susanne & Arnd Sommerhoff

Wie auch schon bei unserer ersten Veerefahrt im letzten Jahr hatten wir bestes Wetter, eine nette Gruppe und erlebten schöne aufregende gemeinsame Stunden.

Mittwoch, den 14.06.2017, reisten wir an. Mit einer Stunde früher raus aus dem Büro konnte man dem größten Stau um Antwerpen entgehen und so gelang es uns, bereits am ersten Abend bei einem netten Spaziergang den Sonnenuntergang am Veerse-See zu genießen.

Nächsten Tag, Donnerstag, Fronleichnam, traf sich die ganze Truppe am Parkplatz Oranjeplaat. Nach herzlicher Begrüßung und erster Ansprache seitens des ersten Vorsitzenden zogen wir mit Gepäck und Bollerwagen los zum Bootsverleiher. Hier erfolgte die Einteilung auf die Boote.

Da wir keins der Boote in richtig schlechter Erinnerung hatten, nahmen wir die Zuteilung gelassen hin. Feststellen musste man aber, dass die Segel aller Boote in sehr gutem Zustand waren. Viele hatten sogar brandneue.

Detlef hatte die „Zuversicht“ zum Veerse-See gezogen und bereits zu Wasser gelassen, um es in den nächsten Tagen als Service-, Regattaleitungs- und Rettungsboot einzusetzen.

Zunächst wurde mit „lockerem“ Einsegeln Richtung Veere begonnen. Hier genossen wir die Mittagspause in dem gemütlichen & beschaulichen historischen Hafenstädtchen. Nach anschließender Steuermannsbesprechung fing der „Ernst ...“ an. Denn im Regattafieber kennt man weder Freund noch Feind. Es fand die erste Wettfahrt bei gutem aber zunehmendem Wind statt. Meine Mannschaft scheute die Enge und

den Trubel vor der Startlinie. So erwischte uns der Startschuss als wir am weitesten von der Startlinie entfernt waren. Wir nahmen uns vor, künftig genauer die Zeit bis zum Start im Auge zu behalten.

Nach dem ersten Lauf, der uns immerhin noch den 5. Platz von 7 Booten bescherte, fuhren wir zurück Richtung Heimathafen. An der letzten Insel sollte angehalten werden, um den 2.-ten Lauf zu besprechen. Der Wind wurde immer stärker und die Wellen brachen sich über das ganze Boot. Zum Glück hatte man sich vorher schon wetterfest angezogen, sonst wäre es jetzt zu spät gewesen. Auf der Insel wurden die Boote gemäß der Regel „Erster tauscht mit Letztem“ gewechselt und entschieden, die Sturmfock zu setzen und das Groß (2-mal) zu reffen, um Mensch & Material zu schonen. Dennoch wurde es ein wilder Ritt als man aus der Windabdeckung der Insel herausfuhr.

Bei diesem Lauf gab es auch die ersten Ausfälle. Team „Bock“ ist aus einer Kurve „ausgeflogen“ und hatte Grundberührung. Nur mit Hilfe der Zuversicht wurden sie wieder flott. Team „Ringelstein“ lieferte sich mit Team Rolf-Kalli-Sigrid ein kleines Scharmützel, in dem leider eine Wante von Boot Ringelstein brach und sie manövrierunfähig ebenfalls von der Zuversicht in den Hafen geschleppt werden mussten. Unsere Vorsätze, diesmal beim Start auch mal dabei zu sein, konnten umgesetzt werden und dies brachte uns den 3.-ten Platz ein.

Noch am nächsten Tag war der Wind so stark, dass die Sturmsegel weiterhin blieben. Am Morgen fand der 3.-te Lauf statt. Unser Start wurde von Mal zu Mal besser. Diesmal waren wir mit bei den ersten und konnten während des Laufes unsere Position weiterhin verbessern, so dass wir diesmal den 2.-ten Platz belegten. Wider aller Erwartungen hatte das Favoritenteam Dännart große Probleme Höhe zu laufen und mit dem Rest des Feldes Schritt zu halten. Mit „Ach & Krach“ konnten sie auf den letzten Metern den vorletzten Platz für sich entscheiden. Anschlie-

ßend fuhr man nach Kamperland, um auf der Terrasse im Seehotel bei Kaffee & Kuchen die Sonne zu genießen.

Abends traf sich die ganze Gruppe im Restaurant Paviljoen „De Meerkoet“ am Strand. Hier wurden die Highlights des Tages bei kühlem Bier und leckerem Essen nochmals durchlebt.

Nächster Morgen, mittlerweile Samstag, immer noch bestes Wetter. Weitere Mitglieder, am Abend zuvor oder am Morgen angekommen, wurden auf die Boote verteilt. Wir bekommen den „Taifun“, der seinem Namen unter der Führung von Dännarts keine große Ehre machte. Da die Segelqualität dieses Bootes auch noch Thema des Abends war, ist unser Ehrgeiz erwacht, dem Boot und seinem Namen gerecht zu werden. Der Wind hatte deutlich nachgelassen, daher war die Devise, die Reffs wieder rauszunehmen. Beim Segelsetzen bemerkten wir, dass die Taifun 3-fach gerefft war, was sein schlechtes Abschneiden am Vortag gut erklärte.

Derart motiviert gelang uns ein super Start und wir konnten während des Regattalaufes erfolgreich vorne mitmischen und schließlich die führende Position übernehmen. Dafür lernten wir neue Schwierigkeiten kennen, nämlich die richtige Route zu finden. Zum Glück hatten wir an diesem Morgen Verstärkung bekommen. So konnte sich Birgit um den Weg und die Identifizierung der richtigen Wendetonne kümmern. Spannend war es immer, wenn mehrere Boote auf demselben Kurs unterwegs waren. Dann wurden die Segel „feingetuned“ und es wurde ständig darauf geachtet, was die anderen anstellen, um noch einen „Hauch“ schneller zu sein. Unverzeihlich sind unbedachte schwerfällige Bewegungen, welche die Krängung des Bootes verändern und somit den Baum umschlagen lassen...und schon ist die Fahrt wieder raus! Mit der gebotenen Selbstbeherrschung und – Disziplin ist es uns gelungen, wohl sehr einsam dem Ziel näher zu rücken. Lästige Diskussionen kamen noch mal zwischen den etablierten Mannschaftsmitgliedern auf, als die Konkurrenz für das Aufkreuzen andere Kurse wählte. Zu guter Letzt schafften wir es als erste durch Ziel und es war schön zu sehen, dass es viele uns auch gönnt hatten.

Mitten im Lauf gab es ein weiteres Mal ein Problem mit einer Wante auf dem Boot der Ringelstein's. Diesmal hatte sich anscheinend eine Verbindungsschraube zwischen Deck und Wante gelöst, was sie beim Höhenlaufen zu einer unplanmäßigen hektischen Wende zwang, um nicht den Mast zu verlieren. Mit der heilen Wante in Luv mussten sie dann leider die Regatta abrechnen und zum Bootsverleiher zurückkehren. Dort konnten sie ihr havariertes Boot gegen ein anderes tauschen und anschließend der Truppe wieder folgen, die Kurs nach Veere genommen

hatte. Hier sollte Mittagspause gemacht werden, und später noch überlegt werden, ob bis zum Damm weitergesegelt wird.

Im Gegensatz zum Donnerstag (kein Feiertag in den Niederlanden), an dem kaum Verkehr im Wasser und auf Land herrschte, war jetzt am Wochenende in Veere die Hölle los. Detlef war bereits mit seinem Motorboot vorgeeilt, um sichere Anlegeplätze ausfindig zu machen. Als wir zum Lage peilen am Steg vor Veere's Stadtmauer entlangfahren, verteidigte Detlef gerade 2 Lücken, die unsere Boote nutzten, um in „Päckchen“ anzulegen. Die Situation vor dem Steg ähnelte typischen Motiven auf Mordillo Postern. Mitten in diesem Chaos legte in unmittelbarer Nähe noch der Ausflugsdampfer an und ließ aber, nach dem Festmachen die Schiffsschrauben weiter laufen. Alle im Kielwasser befindlichen Boote trieben somit an ihren anvisierten Zielen vorbei.

Wie auch schon im letzten Jahr, war das Anlegen am Samstag, bei viel Wind, viel Verkehr und wenig Platz auch diesmal nicht ganz ohne Folgen. Eine Yacht, die vor einem unserer Päckchen lag, versuchte durch Eindampfen in die Achterspring abzulegen. Da der erwartete Erfolg ausblieb, wurde das Manöver mit zunehmender Vehemenz ausgeführt und schließlich rammte es mit großer Wucht unsere Boote. Katrin, die auf Deck einer BM stand, versuchte die Boote auseinander zu halten. Bei dem Zusammenstoß kam sie zu Fall und rutschte zwischen 2 Booten ins Wasser. Dabei zog sie sich eine „richtig dicke“ Rippenprellung zu.

Der Verursacher machte sich unterdessen, ohne ein Zeichen des schlechten Gewissens, aus dem Staub. Da Herbeiwinken und Rufen erfolglos blieben, rasten Detlef zusammen mit Mario in der Zuversicht hinter dem Rowdy her, um ihn zur Rede stellen. Zunächst blieb der Übeltäter uneinsichtig, aber Hans Jürgen konnte ihn schließlich, als er sich wieder am Steg blicken ließ, doch eines Besseren überzeugen. Durch diesen Zwischenfall und dem zunehmenden Trubel auf dem Wasser war die Motivation, noch weiter Richtung Damm zu fahren, dahin und wir beschlossen uns wieder zurück zu fahren und eher ohne weiteren Stress den letzten Abend mit gemeinsamen Grillen am Strand zu begehen.

Im Laufe des netten & lustigen Abends, der vor einem grandiosen Sonnenuntergang stattfand, wurden die Sieger der Veere-Regatta und weitere Teams für besondere „Erfolge“ gekürt:

Platziert: 1.) Michaela Herbst, Katrin Bung, Michael Fransen

2.) Edith & Hans Jürgen Dännart, Hartmut Hages

3. & Uli-Dedek-Veere Preis Susanne & Arnd Sommerhoff, Birgit Hages-Coco

Knippenpreis: Charlotte, Johanna, Ralf Bock
Wantenkönig: Hilde & Oliver Ringelstein, Hermann-Josef Bradt

Am letzten Morgen kommen nur noch wenige zum Treffen. Viele sind bereits planmäßig und andere nicht ganz planmäßig abgereist. Da kein Lüftchen wehte und es sehr heiß zu werden

schien, entschlossen wir uns zusammen mit den „Ringelsteins“ den Tag am Strand zu verbringen, das Wochenende dort ausklingen zu lassen und dann rechtzeitig vor dem großen Heimreiseverkehr nach Hause zu fahren.

Wie freuen uns schon auf die Veerefahrt 2018 und werden sicher (hoffentlich) wieder dabei sein!!

Gelungenes Segellager der Jugend

Kleine Kapitäne auf großer Fahrt

Traditionell in der ersten Ferienwoche veranstaltet der Segelclub Jülich sein Sommersegellager. 63 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren zelteten eine Woche auf dem Vereinsgelände und wurden dabei von 32 Erwachsenen, unter der Leitung der beiden Jugendwarte des Vereins, *Katrin Bung* und *Fabienne Höthker*, betreut. Während die „kleinen Kapitäne“ in den winzigen Einmann-Booten, den „Optimisten“, erste Erfahrungen auf dem Wasser sammelten und die Möglichkeit hatten, den Jüngstenschein zu erwerben, bot sich den „alten Hasen“, die vorwiegend in der Bootsklasse der „Piraten“ unterwegs waren, Gelegenheit zum intensiven Regattatraining.

Der Wettergott war den Teilnehmern überwiegend wohlgesonnen. Erst am Mittwochnachmittag ließ eine kurze Gewitterfront die Segler das Wasser verlassen. Die kurze Pause nutzten gerade die Anfänger, um sich mit den theoretischen Inhalten der Segelprüfung zu beschäftigen. So standen neben den Wenden, Halsen, An- und Ablegemanövern jetzt vor allem Knotenkunde und Seemannschaft im Focus. Die erfahrenen Segler der Jugendabteilung nutzen die Zeit zur Gestaltung der Lagerzeitung und zur Theorie der Regattakunde.

Bei starkem Wind bis Windstärke 6 war der Donnerstag vor allem für die älteren und erfahrenen Segler eine Herausforderung. Es bot sich ein tolles Bild, als die „Profis“ mit ihren Jollen über den See jagten!

Am Freitag standen die Segelprüfungen im Mittelpunkt. Die „kleinen Kapitäne“ zeigten bei sehr leichten, aber drehenden Winden souverän das Gelernte. „Noch nie waren die Kinder so perfekt auch auf die Theorie vorbereitet“, meinte zum Abschluss Prüfer *Detlef Bung*. Dass alle Prüflinge am Freitagabend mit dem Jüngstenschein belohnt wurden, erfreute schließlich nicht nur die Teilnehmer, die Betreuer konnten ebenso stolz auf das vermittelte Wissen sein.

Auch das Rahmenprogramm in dieser Woche, wird den Teilnehmern wohl lange in Erinnerung bleiben. So wurde den kleinen und großen Seglern nach dem Abendessen Lagerrallye, T-Shirt-Bemalen, Stockbrot, Disco und vieles mehr geboten.

Nach dieser Woche war eines klar: im nächsten Jahr sind die meisten wieder dabei!



„kleine Kapitäne auf große Fahrt“



„Profis am Werk“



„Profis am Werk?“



„Ein Luftsprung über die bestandene Segelprüfung“

Kehraus-Regatta am Rursee ein voller Erfolg

Drangvolle Enge auf dem Rursee

Auch in diesem Jahr lud der Segelclub Jülich wieder zur traditionellen Kehraus-Regatta mit Sommerfest ein. Die Veranstaltung hat sich mittlerweile als festes Großereignis am Rursee etabliert. Dieses Jahr waren wiederum über 50 Boote am Start. Dies führte teilweise zu drangvoller Enge auf dem Rursee und leider auch zu einem kleinen Unfall. Das Teilnehmerfeld bildeten 12 H-Boote, 12 Piraten, 10 Vauriens und 18 Boote in der Yardstickwertung, die insgesamt die ausgeschriebenen drei Läufe segelten. Am Samstag, den 26.08. starteten die Teilnehmer pünktlich um 13.00 Uhr die erste Wettfahrt und lieferten sich – wenngleich bei recht schwachen Winden – ein spannendes Rennen. Leider kollidierte einer der Teilnehmer mit seinem Boot mit einem Ausflugsschiff der „weißen Flotte“ der Rurseeschiffahrt. Glücklicherweise kam es zu keinem Personenschaden. Der Teilnehmer konnte jedoch die Regatta nicht fortsetzen. Der zweite Lauf, der im Anschluss folgen sollte, musste abgebrochen werden, da der Wind den Seglern keinen ausreichenden Antrieb mehr bot und zusehends den Dienst quittierte. Der guten Stimmung unter den Seglern tat dies aber keinen Abbruch, sondern hatte den positiven Nebeneffekt, dass alle pünktlich zum Sommerfest erscheinen konnten. Gestärkt durch den Genuss der gegrillten Spanferkel konnten sich die Teilnehmer und Gäste ins Gewühl der

traditionellen Party stürzen, die sich diesmal unter dem Titel „Deep Space Party“ dem Thema „Weltall“ verschrieben hatte. Die Bootshalle war nicht mehr wiederzuerkennen. Sie war von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen entsprechend geschmückt worden. Passend zu dem Motto der unendlichen Weiten hatten sich einige der Teilnehmer vom Kapitän der Meere in einen NASA-Piloten, in Captain Kirk oder gar in einen Außerirdischen verwandelt. Es war ein großartiges Fest mit guter Musik und bester Stimmung. Aber wer feiern kann, kann auch arbeiten bzw. in diesem Falle segeln. Am Sonntag freuten sich Regattawart *Uli Stein* und die stellvertretende Regattawartin *Andrea Buschmann* darüber, dass sich der Wind zunehmend stabilisierte, so dass zwei weitere Läufe durchgeführt werden konnten. Anschließend gab es nach Kaffee und Kuchen die Siegerehrung und eine Tombola mit maritimen Preisen. Als strahlende Sieger in der Klasse der Piraten glänzten in diesem Jahr erneut *Robin Call* und *Henrik Junge* vom ABC. Auch in der Yardstick-Wertung ergab sich keine Veränderung zum Vorjahr. Wiederum hatte *Guido Halterbeck* (ebenfalls ABC) die Nase vorn. In der Klasse der Vaurien gewannen *Peter Lakshmanan* (SVL) und *Daniela Böckmann* (YCBK) und bei den H-Booten dominierten *Rainer Ochs*, *Thomas Frische* und *Wilhelm Jonkmanns* (ABC) das Feld.

Opti-Reviermeisterschaft

Erfolgreiche Nachwuchssegler des Segelclub Jülich: Optimisten als Hauptpreis „ersegelt“

Einen großen Erfolg konnten die Nachwuchssegler des Segelclub Jülich anlässlich der Optimisten-Reviermeisterschaft am Rursee mit dem Gewinn der Vereinswertung verbuchen.

Die alljährlich ausgetragene Reviermeisterschaft fand am letzten Augustwochenende statt und wurde in diesem Jahr vom Schwammenaueler Segler-Club (SSC) ausgerichtet. Angetreten

waren in diesem Jahr 14 Kinder in der Leistungsklasse B und 12 Kinder in der Anfängergruppe C. Ein besonderer Ansporn lag vor allem darin, die Vereinswertung zu gewinnen, da die ortsansässige Yachtschule Dreyer einen nagelneuen Optimisten als Hauptpreis gesponsert hatte.

Der Segelclub Jülich war mit einer Rekordbeteiligung von 11 Kindern am Start. Alle hatten bereits während der Saison fleißig geübt und sehr von dem Training profitiert, das während der gesamten Saison alle zwei Wochen eingeteilt nach Altersklassen und seglerischem Können vom SCJ angeboten worden war. Des Weiteren war das Segellager in der ersten Ferienwoche eine hervorragende Vorbereitung.

Während des Regattawochenendes gestalteten sich die Windverhältnisse etwas schwierig. Es gab wechselnde Windrichtungen bei nur mäßigen Windgeschwindigkeiten. Trotzdem schaffte es die Regattaleitung, an den zwei Tagen insgesamt drei Läufe zu starten, andere mussten bei widrigen Windverhältnissen abgebrochen werden, um gerechte Verhältnisse zu schaffen.

Am Sonntagnachmittag wurde nach dem letzten Lauf mit Spannung die Wertung in den einzelnen Klassen und die Vereinswertung erwartet. Die beiden besten Segler jedes Clubs in den einzelnen Klassen wurden in die Vereinswertung aufgenommen. Da der SCJ in der Klasse B den 2. Platz (Till Schaaf) und den 10. Platz (Nadine Höthker) und in der Klasse C den 2. (Rebecca Bauer) und den 3. Platz (Lynn Hübner) belegte, gingen dieses Jahr der Gewinn der Vereinswertung und somit der neue Optimist an den Segelclub Jülich, was von den zahlreichen Seglern und Eltern frenetisch gefeiert wurde. Stolz ließen sich die Kinder mit dem neuen Optimisten zurück zu ihrem Club schleppen, wo sie mit Jubel empfangen wurden. Somit hat sich das intensivierte Training des Segelclubs Jülich dieses Jahr doppelt ausgezahlt. Zum einen mit dem Erreichen eines neuen Mannschaftsgefühl, zum anderen mit dem Gewinn eines neuen Optimisten. Die Saison 2018 kann kommen!



„Die stolzen Sieger der Vereinswertung vor ihrer Trophäe“

Bericht über den Segeltörn 2017 ab Flensburg in die Dänische Südsee

Das Schiff: Hanse 385

Die Crew: Rolf Poth (skipper), Hans-Jürgen (chief officer) Edith Dännart, Sigrid Honold-Jansen und Kalli Schröder (crew)

Ende Mai diesen Jahres ging es zum dritten Mal an die Ostsee nach Flensburg, da angenehme Anfahrt mit der DB, tolles Revier, interessante Städte sowie schöne Landschaften und leckere Fischgerichte.

Drei von uns fuhrten ein paar Tage früher nach Flensburg und erkundeten mit dem Fahrrad die Stadt, den Hafen und die nähere Umgebung der Förde bis nach Glücksburg. Unterwegs und

abends in Restaurants gut eingekehrt, sowie die Vorbereitungen zur anstehenden traditionellen Rum-Regatta am Wochenende im Hafen und in der Stadt verfolgt. Wir hätten übrigens nie im Leben gedacht wie hügelig und damit Pedal-tretenderweise anstrengend hier die Gegend ist! Ab Freitag später Nachmittag waren wir wieder das Fünfer-Team und feierten den Törnbeginn in einem urigen Lokal und danach ging es zur Nachtruhe ins Hotel.

Am nächsten Tag ging es vormittags zum Stützpunkt des Vercharterer, Schiff, eine Hanse 385, wurde geentert und nach erfolgter Einweisung Klamotten ein gekramt, Proviant in fester und

flüssiger Form eingekauft und eingelagert und los ging es am Nachmittag nach Langballigau am Ende der Förde in den kleinen Hafen, der Liegeplatz war vorgebucht. War auch gut so, denn der Hafen war knall voll, entsprechend gab es Zuschauer beim Anlegen: Hafekino. Alles gut!. Dann zum allseits bekannten Odin-Fischer zum Speisen gegangen.

Sonntag, am späten Vormittag Richtung Sonderborg gestartet. Es ging durch den Alssund mit achterlichem Wind, ca. 5 Bft. und Sonne pur. In Dyving auf der Insel Als am fortgeschrittenen Nachmittag im Hafen Dyving Badhotel fest gemacht und mit dem vorbei gekommenen Hafenmeister ein sehr offenes und interessantes Gespräch über Integration, Assimilation und no-go-Areas in Skandinavien gehabt.

Anschließend wieder über Segeln, super Wetter bisher!, und „wo segeln wir morgen hin?“, bei den Abendessen-Vorbereitungen palavert, geschält und geschnippelt von Edith, Sigrid und Kalli mit anschließendem Genießen der Vorspeise und danach der Hauptspeise, von Hans-Jürgen + Rolf schmackhaft zubereitet. Nach dem Gespüle viel Spaß gehabt beim Würfeln und Karten-Tuppererei.

Übrigens: unterwegs wurde Hajü´s ungesicherte Kappe vom Starkwind weg geblasen, trotz drei erfolgter Bergungsmanöver unter Segeln konnte sie nicht wieder gerettet werden; sie wurde aufgegeben.

Montag früh brachte uns der Hafenmeister mit einem freundlichen Gruß die vorbestellten Brötchen vorbei. Nach dem Frühstück wurde gegen 11 Uhr abgelegt, Richtung Norden durch den kleinen Belt mit Ziel Faaborg. Zu Anfang mit Vollzeug gut gesegelt, ab frühen Nachmittag mit Motor, da kein Wind. Unterwegs und auch am Abend im Hafen wurde sich mit allen möglichen festen und flüssigen Leckereien gestärkt.

Am nächsten Tag im Vorhafen von Faaborg erst mal eine Übungseinheit eingelegt: Wenden auf engstem Raum, Rückwärtsfahren mit Anlegen/Aufstoppen und in der Box anlegen.

Dann ging es gen Süden zur Insel Aero nach Aerosköbing.

Unter Motor ins Fahrwasser eingeschwenkt und im Hafen bei starkem Seitenwind gut fest gemacht. Anschließend einen Ankommens-Schluck genossen, landfein gemacht, durchs Städtchen geschlendert und beim Italiener Pizza mit Fischauflage sehr lecker zu Abend gegessen und getrunken. Zurück an Bord wurden die letzten zwei Flaschen Wein bei einigem Klönschnack geköpft. Es wurde diskutiert und entschieden aufgrund der Wetter-Prognosen, mit angekündigtem starken bis steifen Wind, in Böen 8 bis 9 Bft. nicht nach Marstal zu segeln, sondern den Folgetag und die Nacht darauf in Aerosköbing zu bleiben.

Am Mittwoch nach dem Frühstück -mit diesmal selbst geholten frischen Brötchen- wurde mit dem kostenlosen öffentlichen Inselbus nach Marstal ans süd-/östliche Inselende gefahren; durch das Dorf geschlendert und in einem belgischen Waffelladen Cappuccino und Eis genossen. Danach mit dem Inselbus quer über die Insel ans nördliche Ende nach Soby gefahren; tolle Eindrücke mit bekommen. Sowohl hier in Soby als auch in Marstal hat es richtig geblasen; Steh-Schilder vor den Geschäften und Cafes sowie Gegenstände in den Häfen wanderten/flogen über Bürgersteige und Hafenkais. In einen der beiden Häfen haben wir auch das Einlaufen und das Anlegen eines holländischen Traditions-Dreimasters beobachten können. Mein/e liebe/r Frau/Mann, das war Zentimeter-Lavieren (*im Dekaden-Bereich!*) mit professioneller Leinenarbeit; nix Quer-Quirl im Bug oder Heck!

Nach Rückkehr wurde an Bord wieder das Abendessen mit den erforderlichen Zutaten vorbereitet, nacheinander zubereitet, serviert und als dreigängiges Menü verspeist.

Nach dem notwendigen Spül- + Abtrocknen-Gedöns wurde natürlich geklönschnackt, zu Anfang sogar mit politischem Einschlag wie Parallel-Gesellschaften, Türken, Araber, Moslems, Islam, Erdogan usw., aber schnell wieder sein gelassen; das Thema wurde gewechselt und wieder Karten-Tuppen gespielt, mit einer Menge Spaß dabei. In der Nacht stürmischen Wind am Liegeplatz gehabt, die Yacht schaukelte stark, obgleich wir mit dem Bug genau im Wind lagen; die Wetter-Prognose vom Vortag stimmte!

Am 1. Juni von Aerosköbing Richtung Süd-Westen nach Maarsholm in die Schlei gut gesegelt. Im Außenhafen an der Kaimauer am späten Nachmittag fest gemacht; damit war das Sanitär schon mal schitt weit weg! Abends wieder an Bord gekocht und diniert; wir waren wirklich mit Herstellung und Verspeisung sowie der Abend-Gestaltung gut eingespielt und es kam wirklich Freude auf.

Sigrid brachte Freitag früh nach dem Sanitär-Gang frische Brötchen mit und beim Frühstück wurde von ihr und Kalli, die die Achterkabinen bewohnten, vorgebracht, was das für ein Lärm in der Nacht war und damit ein richtig scheiß-lauter Hafen sei! Beide hatten das als nächtliche Bagger- und Kran-Arbeiten mit Schüttgut-Verladung gedeutet und sich aufrichtig gewundert und teilweise schlaflos geärgert. Es kam dann heraus, dass Rolf, der seine Übernachtung im Salon aufgeschlagen hatte, die Standheizung irgendwann mal in der Nacht angestellt hatte und bei offenem Schiebe-Luk gut durchschlief. Die sporadisch angesprungene Förderpumpe hatte den Krach verursacht: wir haben uns darüber köstlich amüsiert.

Zurück ging es nun in die Flensburger Förde bei Sonne, guter Segelei mit raumem bis achterlichem Wind. Es hat übrigens in der ganzen Zeit überhaupt nicht geregnet, das Revier als „Dänische Südsee“ deklariert, stimmt wirklich!

Nach dem gemeinsamen Törnende-Trunk im Cockpit schon mal die Sachen vorgekrämt, landfein gemacht und in die Stadt gegangen. In einem FL-Urlokal, der Hansens-Brauerei, gut und reichlich gegessen und getrunken. Zufrieden zur Charter-Station zurück geschlurft und den Abend noch gemütlich ausklingen lassen.

Am Samstag früh Packerei, alles zum Stationshaus bugsiert/geschleppt, danach die Boots-

Übergabe gemacht. Leider hatten wir an irgendeinem Liegeplatz eine Rumpfseite der Yacht mit einem bereits defekt vorgefundenen Fender beschädigt. Der Fender hatte zwei Längsrisse, die messerscharf die Schiffsaußenhaut bearbeitet hatten; also war die vereinbarte Selbstbeteiligung von 100 € schon mal weg!

So, das war's dann mal wieder! Wir Drei machten uns mit dem Taxi zum Bahnhof und Ehepaar Dännart mit dem Wagen gen Süd-Westen.

Kalli Schröder

Segeltörn Rund Mallorca oder das „Eindampfen in die Mooring“

Der Plan: Einmal rund um Mallorca in einer Woche.

Das Schiff: Sun Odyssey 36i

Die Crew: Dirk (Skipper) und Karin Charlier, Beate und Wolfram Göttgens, Dietmar Dumke

Soweit die Eckdaten. Der Plan für den Mallorca-Törn entstand schon im letzten Jahr und ab Januar wurde es Ernst. Dirk und Karin hatten über Porto Colom Charter ein gutes Angebot aufgetan und so wurde bereits im Januar der Chartervertrag für eine Sun Odyssey 36 festgemacht. In der ersten Oktoberwoche sollte es losgehen.

Am 30.09. fanden wir uns alle fünf am Steg von Porto Colom Charter wieder. Da lag sie also, unsere auf den schönen Namen „Lyra“ getaufte Sun Odyssey. Am Rursee hätte die Lyra sicherlich eine Menge hergemacht. Am Steg in Porto Colom lag sie allerdings zwischen riesigen Katamaranen und 50-Fuß Schiffen und wirkte dann doch recht zierlich... Das tat unserer Begeisterung aber keinen Abbruch und so luden wir voller Vorfreude den Proviant aus dem bis zum Dachhimmel beladenen Miet-Fiesta in das Schiff um. Anschließend erfolgte die Einweisung durch nette Leute des Vercharterers. Bei einem ersten Probeschlag konnten wir uns nach der Einweisung davon überzeugen, dass alles funktionierte. Es konnte also nichts schiefgehen, schließlich hatte die Wetter-APP ja für die ganze Woche strahlende Sonnensymbole und perfekten Wind für eine Umrundung entgegen dem Uhrzeigersinn gemeldet. Es sollte sich zeigen, dass auf die APP nur teilweise Verlass war...

Am Sonntag ging es dann bei von Porto Colom Richtung Norden. Bis zum Abend wollten wir die Bucht von Alcudia erreichen. Die gute Nachricht vorab: das schafften wir auch. Allerdings verzog sich die Sonne schon recht bald und machte einer gigantischen schwarzen Wand Platz, die die weitere Fahrt zu einer recht feuchten Angelegenheit werden ließ. Dirk schrieb in maßloser

Untertreibung „Starkregen“ ins Logbuch. Tatsächlich waren wir dem Weltuntergang nah... Zu dem „Starkregen“ gesellte sich dann noch ein recht kräftiger Wind (gerade nicht aus der vorhergesagten Richtung) und damit einhergehend leider auch eine etwas unangenehme Welle. Diese Kombination führte dazu, dass sich drei Fünftel der Mannschaft nur teilweise des Seemanns/rauslebens erfreuen konnten. Zwei der Besatzungsmitglieder (wozu – der Verfasser muss es zu seiner Schande einräumen – auch er selbst zählte) befassten sich intensiv mit dem Betrachten der Außenbordwand und ließen sich das Frühstück noch einmal intensiv durch den Kopf gehen... Irgendwann nahm allerdings auch diese schöne Etappe ein Ende und wir kamen in Colonia de Sant Pere in der Bucht von Alcudia an. Immerhin waren alle Crewmitglieder am Abend wieder in der Lage Nahrung aufzunehmen.

Am nächsten Morgen legten wir unter „Eindampfen in die Vorspring“ elegant ab und machten uns auf den Weg nach Port de Sóller. Leider war dieses das einzige „Eindampfmanöver“ auf dem Törn, so dass wir unsere übrigen Manöver kurzerhand in „Eindampfen in die Mooring“ umbenannten. Das Wichtigste darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben: Es stellte sich heraus, dass Karin über einen ausreichenden Vorrat an Tabletten gegen Reisekrankheit verfügte und so warf sich das besagte Drei-Fünftel vor dem Ablegen fröhlich eine dieser Tabletten ein. Es sollte sich als die Entscheidung des Tages entpuppen. Denn noch unter Motor ging es bei Windstille hinaus in die Bucht von Alcudia. Nach einer halben Stunde kam Wind auf und wir setzten die Segel, nach einer weiteren halben Stunde war der Wind auf 26 Knoten aufgefrischt und wir mussten reffen. Aus der spiegelglatten See war eine recht beachtliche Welle entstanden, teilweise gepaart mit dem schon aus dem Vortag bekannten „Starkregen“. (Anmerkung am Rande:

Der Verfasser fand die Bedingungen – im Unterscheid zum Vortag - nun auf einmal großartig und belohnte sich gemeinsam mit dem ohnehin hartgesottenen Wolfram trotz der noch recht frühen Tageszeit mit der ersten Dose Bier!) Erst als wir Cap Formentor umrundet hatten, besserte sich langsam das Wetter und am Abend liefen wir in Port de Sóller bei Sonnenschein und einem spektakulären Regenbogen ein. Der Hafen sollte der teuerste auf der Reise bleiben, hatte dafür aber die bescheidensten sanitären Anlagen. So gleichen sich die Dinge aus... Der Hafen konnte aber damit punkten, dass es kostenloses Anlegebier an einer sehr rustikalen Bar gab!

Die nächste Etappe sollte uns nach Port d'Andratx führen. Nun wurde das Wetter zusehends besser und wir passierten Sa Dragonera bereits im strahlenden Sonnenschein. Nachdem uns dort dann irgendwann auch der Marinero entdeckt hatte und wir bereits wieder routiniert in die „Mooring eingedampft“ waren, gab es ein leckeres Essen an Bord und noch einen Abstecher zu Fuß in den Hafen zu Cerveza und Live Musik.

Für den kommenden Tag hatten wir Cabrera als unser Ziel auserkoren. Hierzu hatten wir bereits in Porto Colom eine Erlaubnis erstanden und hatten damit die Berechtigung erworben, an einer Boje in der Bucht von Cabrera festzumachen. Die Überfahrt nach Cabrera erfolgte unter perfekten Bedingungen. Strahlender Sonnenschein bei 4, teilweise 5 Beaufort: Einfach grandios! Nun handelt es sich bei Cabrera bekanntlich um ein Naturschutzgebiet und das Festmachen über Nacht an der Boje gestaltet sich deutlich entspannter, wenn noch hinreichend Volumen im Fäkalientank vorhanden ist. Leider mussten wir etwas besorgt feststellen, dass unser Tank randvoll war und sich leider auch nicht abpumpen ließ. Dies führte zu einer beherzten „Fäkalientank-Rettungsaktion“ auf See. Einzelheiten sollen an dieser Stelle ausgespart werden, jedenfalls war die Aktion am Ende von Erfolg gekrönt! In Cabrera angekommen galt es nun, mit unserem mitgeführten Dingi an Land zu kommen. Nach dem Kommando „Alle Mann an Bord“ folgte die ernüchternde Erkenntnis, dass das Beiboot nur bedingt für den gleichzeitigen Transport von fünf Personen geeignet war: Das Schlauchboot fuhr nahezu unter der Wasseroberfläche und ließ sich darüber hinaus bei dieser Beladung praktisch nicht manövrieren. Wie durch ein Wunder gingen wir aber nicht unter und gönnten uns auf diese Erfahrung hin erst einmal Cerveza, Vino und Tapas in der uralten

Hafenkneipe. Wir wollten nach diesem Erlebnis unser Glück aber nicht nochmals herausfordern und gingen für den Rücktransport und die kommenden Landgänge zu einem 2-Schicht-Fährbetrieb über.

Nach einer kurzen Besichtigung der kleinen Festung auf Cabrera legten wir am späten Vormittag ab Richtung Cala Figuera. Eine telefonische Kontaktaufnahme mit dem Hafencenter ergab, dass man eine Online-Reservierung benötigen würde. Diese zu erhalten, war aber praktisch unmöglich, da das System regelmäßig abstürzte. Wir versuchten es auf Verdacht und im Hafen über Funk. Und siehe da: von den heißbegehrten fünf Liegeplätzen bekamen wir tatsächlich einen! Etwas irritiert waren wir dann über das Warnschild direkt an unserem Steg, das uns „3 nudos“ bedeutete. Da wir aber nicht mehr als 3 Nackte an Bord hatten, wähten wir uns an dem Platz als legal, zumal wir herausfanden, dass sich die Angabe wohl eher auf die Geschwindigkeit als auf die Anzahl der Nackten bezog. Eine zarte Schrecksekunde galt es kurz darauf noch zu überstehen, als neben uns ein 50-Fuß-Motorkatamaran anlegte mit einer Herrengesellschaft, die offenkundig nicht über vertiefte Kenntnisse im „Eindampfen in die Mooring“ verfügte. Wir fürchteten kurz um unsere liebgewonnenen Lyra, aber es ging letztlich alles gut. Die Schrammen beim Anlegen bekam lediglich das Motorboot selbst ab... Den Abend nutzten wir für einen ausgedehnten Spaziergang durch den traumhaft schönen Ort und die Dezimierung unserer Vorräte, insbesondere was den Bestand von Rotwein und Cerveza anbetraf. Am Abend versuchten übrigens noch mehrere Schiffe an einem noch verbliebenen freien Liegeplatz anzulegen und wurden von der Marina jeweils mit dem Hinweis auf eine bestehende „Online-Reservierung“ freundlich, aber bestimmt abgewiesen. Offenbar hatte es doch jemand geschafft zu reservieren. Ironie des Schicksals: Dieser Jemand erschien die ganze Nacht nicht und so blieb der Platz bis zum Morgen frei.

Der nächste Tag führte uns zunächst an der Küste entlang bis zur traumhaften Cala Mondrago, wo wir ankerten und uns bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein schichtweise ins türkisblaue Wasser stürzten. Anschließend ging es zurück zu unserem Heimathafen, wo wir nach der Übergabe den gelungenen Törn bei einem tollen Essen im Hafen feierten und anschließend noch die Nacht auf dem Schiff verbrachten.

Dietmar Dumke

Termine des SCJ in der Segel-Saison 2018

Alle Termine finden sich auch in unserem Jahreskalender unter <http://www.sc-juelich.de/termine>

Arbeitstermine (*) jeweils ab <u>10 Uhr</u> Anmeldungen sind erforderlich und werden vom Takelmeister: Martin Erdtmann Tel. 02461 346337 entgegengenommen	Sa. 17.03. + So. 18.03. Fr. 30.03. + Sa. 14.04. Sa. 29.09. + So. 30.09. Sa. 06.10. + So. 07.10.
Arbeitstermine der Jugendabteilung jeweils ab 10 Uhr 30	Sa. 18.03 + Sa. 06.10.
Ausbildung Sportküstenschifferschein (SKS) / Anmeldung ab sofort bei Detlef Bung / Hans-Jürgen Dännart (Federführung, Tel.: 02421 83766)	Januar bis September
Jahreshauptversammlung	Fr. 09.03.
Inbetriebnahme des Stegs, Öffnung des Clubhauses	Karfreitag 30.03.
Hafenmeisterbesprechung ab 14:00 Uhr auf dem Clubgelände mit Einladung zum gemeinsamen Grillen am Abend. Damit das Amt des Hafenmeisters erfolgreich ist, sollten alle Hafenmeister diese Einladung annehmen und mit allen Ihre Erfahrungen austauschen.	Sa. 14.04.
Ansegeln mit kleinem Programm (u.a. Siegerehrung Clubmeister 2017)	Di. 01.05.
Pfingstsegellager der Jugend	Sa. 19.05. + So. 20.05.
Veere Fahrt, die beste Art Segelspaß pur zu erleben auf dem Veerse Meer (über Fronleichnam)	Do. 31.05. bis So. 03.06.
Clubregatta " ganz ohne" Jeder kann / macht mit vom Opti bis zum Dickschiff / Beginn 12:00 Uhr jeder kann spontan mitmachen "ganz ohne" Anmeldung; Regattaregeln werden erklärt "ganz ohne" Stress. Abends gemeinsames Grillen. Auskunft erteilt Uli Stein	Sa. 09.06.
50 Jahre Segelclub Jülich e.V., Festveranstaltung ab 11.00 Uhr am Rursee	Sa. 16. 06.
Opti Youngster Cup, OPTI Regatta B + C (mit Übernachtungswochenende)	Sa. 23. bis So. 24. 06.
Segeltörn Griechenland Auskunft gibt Hans-Jürgen Dännart Tel.: 02421 83766	23. bis 30.06.
Sommersegellager für Kinder und Jugendliche	So. 15.07. bis Sa. 21.07.
NEU: Familiensegeltage! Alle Eltern sind herzlich eingeladen mit ihren (Klein-) Kindern gemeinsam zu segeln, spielen, feiern, kochen und zu essen. Der SCJ begleitet die Teilnehmer mit erfahrenen Seglern und Clubbooten des SCJ	Sa. 04.08. bis So. 05.08.
Herbstsegellager der Jugend	Sa. 01.09.+ So. 02.09.
Kehrausregatta plus Sommerfest des Segelclub Jülich am Samstagabend für alle Mitglieder und Freunde	Sa. 08.09 + So. 09.09.
MIWO 11: Ab April bis Oktober für alle Mitglieder die während der Woche in Gemeinschaft locker segeln, quatschen und genießen wollen	jeden Mittwoch ab 11:00 Uhr
Segeltraining für Erwachsene an jedem 2. Sonntag im Monat von 11:00 bis 15:00Uhr / hier können alle, die sich in der Praxis unsicher fühlen, ihre Kenntnisse auffrischen Eure Trainer: siehe Aushang am Clubhaus	Mai bis September
Nikolauswanderung, ab 11.00 Uhr, Clubhaus	So. 09.12

(*) Wichtig: Versicherungsschutz bei Unfällen auf dem Clubgelände

Bei Arbeitsunfällen kommt die gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft) für den Schaden auf.

Allgemein bekannt ist, dass die Berufsgenossenschaft nicht für Unfälle in der Freizeit, z.B. beim Segeln, haftet. Hierunter fällt nicht nur das Segeln als solches, sondern auch die an Land zu verrichtenden Arbeiten. Demzufolge gehören die Pflichtarbeitsstunden, die jedes Mitglied laut Satzung zu leisten hat, rein rechtlich gesehen zur Freizeitgestaltung. Damit steht fest, dass für Unfälle, die sich bei diesen Arbeiten ereignen, die Berufsgenossenschaft nicht haftet.

Versicherungsschutz für Aktivitäten im Verein besteht allerdings über die Sportversicherung der Sporthilfe NRW. Diese Versicherung umfasst auch Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie das Auf- und Abslippen von Booten. Der Schutz ist allerdings nicht so umfangreich wie der bei einer Berufsgenossenschaft. Wegen der Einzelheiten wird deshalb auf das einschlägige Merkblatt zum Sportversicherungsvertrag verwiesen, welches im Clubheim ausliegt oder im Internet unter dem nachfolgenden Link abgerufen werden kann:

http://www.arag-sport.de/medien/dokumente/merkblatt_Isbnw.pdf

Der Vorstand des Segelclub Jülich e.V.